

# Bhaskar Poldas

## Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937

### Leseprobe

[Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937](#)  
von [Bhaskar Poldas](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8334>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## Vorwort und Danksagung

Alternative Heilmethoden gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es erscheint nicht mehr zeitgemäß, sich in Gesundheitsfragen lediglich auf die Schulmedizin zu verlassen. Die Menschen versuchen immer mehr, Heilung durch sanftere Heilmethoden zu erlangen, weil sie die Behandlung durch die Schulmedizin z.B. wegen ihrer Nebenwirkungen als aggressiv einschätzen. Mögen auch noch weitere Gründe für diesen Wandel im Denken verantwortlich sein, so ist doch eindeutig festzustellen, dass alternative Heilmethoden immer beliebter werden. Vor allem das Heilverfahren aus Indien, *Ayurveda* - die „Wissenschaft des langen Lebens“ oder der „*Veda* der Langlebigkeit“ -, hat hierzulande kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Es erscheinen Bücher darüber, und Kurse, Seminare und Übungen zu *Ayurveda* werden angeboten, um es zu lernen, an sich selbst zu praktizieren oder an anderen anzuwenden. Auch auf dem Markt finden sich verstärkt ayurvedische Produkte, wie z.B. Gewürze, Öle, Tees und Lebensmittel. Gleichzeitig wird die ayurvedische Küche immer bekannter. Urlaubsaufenthalte in Indien und Sri Lanka mit ayurvedischen Kuren bereichern die Palette alternativer Heilmethoden zusätzlich. Sowohl in Deutschland als auch in Indien wird *Ayurveda* immer populärer.

Die Frage, warum die Homöopathie in Deutschland, ihrem Geburtsland, keine allzu große Anerkennung findet und im fernen Indien ungeahnte Zustimmung erhält, haben einige Autoren schon zu analysieren versucht. Diese Dissertation ist nun die erste umfassende Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung im Jahre 1937.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Monika Zin, für ihre sorgfältige, gütige und verständnisvolle Begleitung während des gesamten Promotionsstudiums und vor allem bei der Dissertation. Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Robert Jilte und Herrn Prof. Dr. Martin Dinges vom Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, für ihre ständigen Bemühungen und wertvollen Tipps, sowie der Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, für die Gewährung des Hans-Walz-Stipendiums, Reisestipendiums und der Promotionsförderung. Mein Dank geht auch an Herrn Prof. Dr. Jens-Uwe Hartmann, Leiter des Instituts für Indologie und Tibetologie (IIT) an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, für seine wertvollen Vorschläge, an Herrn Prof. Dr. (i. R.) Friedrich Wilhelm, IIT, LMU München, für seine Hilfe bei der Themenauswahl für die Dissertation, an Frau Yasmin Silke Fischer, IIT, LMU München, für ihre Hilfe bei der Fertigstellung des Exposés, an alle Kolleginnen und Kollegen unseres Instituts für Indologie und Tibetologie an der LMU München für ihre Unterstützung, an Herrn Dhrub Kumar Singh, Centre for Historical Studies, Jawaharlal Nehru University, Neu Delhi, für die wertvollen Informationen zur Gestaltung der Forschungsreise nach Kalkutta und an meinen Freund Herrn Vaddireddyjayachandra Reddy, Hyderabad, Indien, für die Versorgung mit homöopathischer Literatur aus Indien. Ich danke auch Herrn Prof. Dr. Anil Kothe und seinen Kollegen vom Shri Kamaxi Devi Homoeopathic Medical College, Shiroda, Goa, und den Herren Asst. Prof. Dr. Buchi Reddy und Dr. Srinivasa Reddy vom J.S.P.S. Government Homoeopathic Medical College, Hyderabad, für die Informationen über Homöopathie in Indien. Mein Dank gilt auch dem Direktor des Indian Council of Social Science Research - Eastern Regional Centre (ICSSR-ERC), Kalkutta, für die Unterkunft im ERC.

## Vorwort und Danksagung

Mein besonderer Dank geht auch an die Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, der British Library, London, des Archivs des Council for World Mission an der SOAS, London, der National Library, Kalkutta, der Asiatic Society Library, Kalkutta, des National Institute of Homoeopathy, Kalkutta, und der Connemara Public Library, Madras.

Zuletzt möchte ich mich bei allen Menschen bedanken, die mir geholfen haben, dieses Projekt erfolgreich abzuschließen.

München, im Sommer 2010

*Samuel Vijaya Bhaskar Poldas, M.A.*

# Inhalt

<b>Widmung .....</b>	<b>V</b>
<b>Vorwort und Danksagung .....</b>	<b>VII</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Begriffe aus indischen Sprachen.....	2
1.2 Frühere und heutige Namen von Städten und Gebieten.....	2
1.3 Abkürzungen .....	3
<b>2 Oberblick und Problemstellung .....</b>	<b>4</b>
2.1 Historischer Oberblick .....	4
2.1.1 Samuel Hahnemann und die Homöopathie .....	4
2.1.2 Oberblick über die Rezeptionsgeschichte der Homöopathie in Indien..	7
2.1.3 Die heutige große Anerkennung der Homöopathie in Indien .....	8
2.2 Forschungsstand.....	10
2.2.1 Sekundärliteratur zur Erforschung der Homöopathie in Indien .....	10
2.2.2 Primäre Quellen zur Erforschung der Homöopathie in Indien .....	14
2.3 Problemstellung und Aufgabe der Arbeit.....	15
2.3.1 Wie verlief die Einführung der Homöopathie in Indien und welche Aspekte begünstigten ihre Aufnahme? .....	15
2.3.2 Schilderung des wissenschaftlichen Vorhabens.....	16
<b>3 Teil I: Die Geschichte der Homöopathie in Indien.....</b>	<b>17</b>
3.1 Die Ausgangslage.....	17
3.1.1 Heilmethoden vor der Einführung der Homöopathie.....	17
3.1.2 Die Marktverhältnisse.....	27
3.1.3 Der politische und gesellschaftliche Kontext.....	30
3.1.4 Die ungünstigen Umweltbedingungen im damaligen Bengalen .....	38
3.2 Die Einführung und Verbreitung der Homöopathie (1810-1937).....	40
3.2.1 Einführung der Heilmethode durch einzelne Personen.....	41
3.2.2 Die ersten Verfechter: Beitrag der frühen Homöopathen und Laienheiler zur Verbreitung der Heilmethode .....	60
3.2.3 Beitrag der bedeutenden Conner und Befürworter zur Verbreitung der Homöopathie .....	78
3.2.4 Zahlen der Homöopathen und Laienheiler (1839-1937) .....	79
3.2.5 Die Gründung von Krankenhäusern und Dispensarien (1845-1937).....	84
3.2.6 Die Gründung von homöopathischen Schulen und Colleges (1881-1935) .....	102
3.2.7 Die Bildung von homöopathischen Ärztevereinen (1881-1975) .....	110
3.2.8 Homöopathische Literatur in Indien (1868-1937) .....	116
3.2.9 Die Durchführung von homöopathischen Arzneimittelprüfungen (1856-1931).....	126
3.2.10 Die Entstehung von homöopathischen Arzneimittelherstellern (1866-1935).....	128
	<b>IX</b>

## Inhalt

3.2.11	Die erste Anerkennung 1937 und ihre Vorgeschichte.....	132
3.2.12	Die weitere Entwicklung in einigen Bundesstaaten .....	140
3.3	Ausblick bis zur endgültigen Anerkennung 1973.....	143
<b>4</b>	<b>Teil II: Analyse der Ursachen für den Erfolg der Homöopathie.....</b>	<b>147</b>
4.1	Aspekte, die die Aneignung der Homöopathie begünstigten .....	147
4.1.1	Politische Aspekte .....	147
4.1.2	Soziokulturelle Aspekte .....	151
4.1.3	Religiös-philosophische Aspekte .....	155
4.1.4	Ökonomische Aspekte .....	163
4.1.5	Andere Aspekte .....	167
4.2	Aspekte, die die Verbreitung der Homöopathie behinderten .....	184
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>186</b>
<b>6</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>189</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>225</b>
<b>8</b>	<b>Personenverzeichnis.....</b>	<b>236</b>
<b>9</b>	<b>Ortsverzeichnis .....</b>	<b>241</b>

# 1 Einleitung

Der Begriff „Laienheiler“ wird in der vorliegenden Arbeit sehr oft gebraucht. Damit sind ausschließlich Menschen gemeint, die in der Zeit vor 1937 ohne geregelte Ausbildung die Homöopathie ausübten. Alle anderen, wie nicht ausgebildete Laien-Allopathen, *Kavirajas* (ayurvedische Ärzte) oder *Hakims* (yunanische Ärzte), fallen nicht unter diese Definition.

In Berichten aus Indien kommt sehr häufig der Begriff ‚Dispensary‘ vor. Er bedeutet im Englischen ‚Werks-, Krankenhaus- oder Lazarettapotheke‘. Die Inder hingegen verstehen unter ‚Dispensary‘ im homöopathischen Kontext ein kleines Krankenhaus, in dem einer oder mehrere Laienheiler/Homöopathen die Patienten behandelten und homöopathische Arzneimittel verabreichten. Meistens wurden die Patienten dort ambulant versorgt, weil die Dispensarien in der Regel keine Einrichtungen für die stationäre Behandlung waren. Das ‚Dispensary‘ war größer als die Praxis eines einzelnen Arztes und kleiner als ein Krankenhaus. Der englische Begriff ‚Dispensary‘ wurde in der vorliegenden Arbeit mit dem Begriff ‚Dispensarium‘ übersetzt, worunter ein ‚kleines Krankenhaus‘ - angelehnt an die Bedeutung in Indien und analog zu dem französischen Begriff ‚dispensaire‘ (kleines Krankenhaus) - zu verstehen ist und nicht nur eine Apotheke, in der homöopathische Arzneimittel hergestellt und/oder verabreicht werden.

Die Namen der indischen homöopathischen Schulen, Colleges und Krankenhäuser lauten sehr ähnlich und konnten schnell verwechselt werden. Um das zu vermeiden, wurden ihre Namen auf Englisch beibehalten und mit einfachen Anführungszeichen versehen. Oberhaupt wurden alle Namen von Institutionen in Fremdsprachen originalgetreu geschrieben und mit einfachen Anführungszeichen versehen. Die Titel der Werke und spezielle Fachbegriffe in Fremdsprachen wurden in *Kursivschrift* hervorgehoben.

Der Titel der Zeitschrift *The Homoeopathic World* wird sowohl ‚Homoeo-‘ als auch ‚Homeo-‘ geschrieben, weil sie bis zur Ausgabe im Mai 1887 ‚The Homoeopathic World‘ genannt wurde und ab Juni 1887 ‚The Homeopathic World‘, ohne Umlautumschreibung. Die indischen Homöopathen buchstabieren ‚Homöopathie‘ inkonsequent: ‚Homoeopathy‘ oder ‚Homeopathy‘. Weil mehrheitlich jedoch ‚Homoeopathy‘ gebraucht wird, was auch das griechische ‚ouoioic,‘ korrekt wiedergibt, wurde diese Schreibweise gewählt.

Die britische ‚East India Company‘ (EIC), die sich Anfang des 17. Jahrhunderts als Handelsorganisation in Indien niederließ, baute durch erfolgreichen Handel ihre Marktposition allmählich so weit aus, dass sie in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einer politisch einflussreichen Institution aufstieg und umfangreiche Gebiete des Landes verwaltete. Als die britische Krone 1858 die Regierungsgewalt in Indien übernahm, war das ganze Land unter der administrativen Kontrolle der EIC. Zu Verwaltungszwecken hatte sie das Land in mehrere Einheiten aufgeteilt. Die wichtigsten, die unter ihrer direkten Verwaltung standen, waren die drei ‚Presidencies‘ (abgegrenzte Verwaltungsgebiete) ‚Madras Presidency‘ (1640), ‚Bombay Presidency‘ (1687) und ‚Bengal Presidency‘ (1690). Obwohl sie als letzte entstand, war Bengalen die wichtigste dieser drei ‚Presidencies‘. Ebenso große Bedeutung kam ihrer Hauptstadt Kalkutta zu, die bis 1912 auch die Hauptstadt Indiens war. Als Haupt- und Hafenstadt war sie das Handelszentrum Indiens und ein Ort der Begegnung verschiedener Kulturen. Im

homöopathischen Kontext war sie das Zentrum der Geschehnisse bis in die 1930er-Jahre. Die Entwicklung der Homöopathie in Indien fand in ihrer Anfangsphase fast ausschließlich in Kalkutta statt. Bis in die 1860er-Jahre war die Geschichte der Homöopathie in Indien praktisch die Geschichte der Homöopathie in Kalkutta. Deshalb mag es scheinen, dass in der vorliegenden Arbeit der Entwicklung der Homöopathie in Kalkutta zu große Aufmerksamkeit geschenkt wurde, welche aber aus dem erwähnten Grund gerechtfertigt ist. Die Bedeutung der beiden anderen ‚Presidencies‘, Bombay und Madras, erscheint hinsichtlich der Homöopathie eher zweitrangig, denn dort entwickelte sie sich in ihrer Anfangsphase, wie wir sehen werden, nur langsam.

## 1.1 Begriffe aus indischen Sprachen

<i>Ayurveda</i>	indische, hinduistische Heilmethode
<i>Bhadralok</i>	respektable Männer/„Gentlemen“
<i>Bhadramahila</i>	respektable Frau
<i>Hakim</i>	Yunani-Arzt
<i>Jagirdar</i>	Grundsteuereinnahmer
<i>Kabiraji</i>	<i>Ayurveda</i>
<i>Kaviraj/Kabiraj</i>	ayurvedischer Arzt
<i>Mansabdar</i>	Zwischenhändler eines <i>Zemindars</i>
Sari	Verbrennung der Witwe mit dem Leichnam ihres Mannes
<i>Siddha/siddha-vaidya</i>	südindische Heilmethode <i>Siddha</i>
<i>Vaidya/Vaid/Baid</i>	ayurvedischer Arzt
<i>Yunan-i-Tibb (Yunani)</i>	ionisch-arabische, hauptsächlich durch Muslime ausgeübte Heilmethode
<i>Zamindar</i>	Großgrundbesitzer

## 1.2 Frühere und heutige Namen von Städten und Gebieten

Benares	Varanasi
Bombay	Mumbai
Kalkutta	Kolkata
Madras	Chennai
Malabarküste	Südwestküste Indiens
North West Provinces	(United Provinces of Agra and Audh) Uttar Pradesh <sup>1</sup>
Travencore	Kerala

Die damaligen, heute anderslautenden Benennungen der Städte Benares, Bombay, Kalkutta und Madras wurden im Text beibehalten.

<sup>1</sup> Die meisten Teile des heutigen Bundesstaates Uttar Pradesh bildeten in der Kolonialzeit ein abgegrenztes Verwaltungsgebiet, das von 1835 bis 1902 ‚North West Provinces‘ und von 1902 bis 1947 ‚United Provinces of Agra and Audh‘ genannt wurde.



Bhaskar Poldas

[Geschichte der Homöopathie in Indien von ihrer Einführung bis zur ersten offiziellen Anerkennung 1937](#)

256 Seiten, geb.  
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)